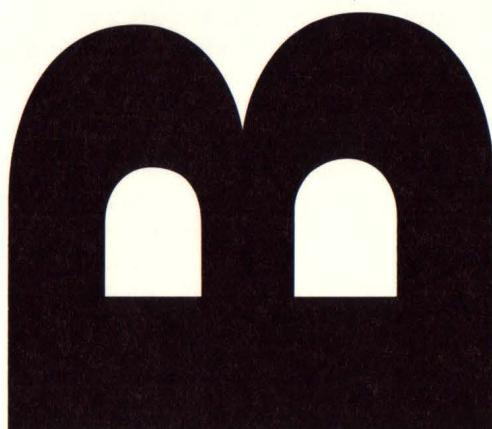


aktuell



Früherkennungssystem zur Qualifikationsentwicklung



'Duale' Qualifizierungswege in der beruflichen Bildung

Empfehlungen zur Bewältigung der Ausbildungskrise

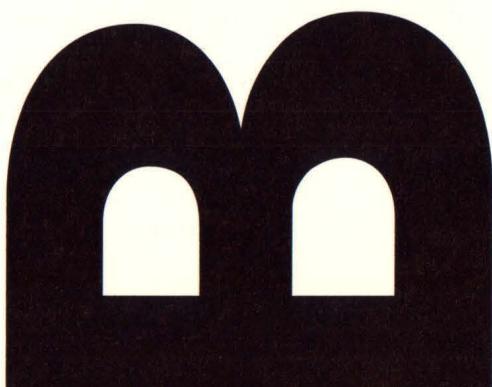
Leitprojekte ausgewählt

Europäisches Forschungsverzeichnis erstmals auf CD-ROM



Tagungshinweise

Literatur



Aufbau eines Früherkennungssystems zur Qualifikationsentwicklung¹

Der geplante Aufbau eines Beobachtungssystems zur frühzeitigen Erkennung des sich verändernden Qualifikationsbedarfs war das Thema einer Fachtagung, die das Bundesinstitut für Berufsbildung am 13. Mai 1998 in Berlin veranstaltet hat. Im Mittelpunkt des Workshops, zu dem das BIBB zahlreiche Experten aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften sowie aus Wissenschaft und Forschung eingeladen hatte, standen inhaltliche und methodische Aspekte einiger vom BIBB durchgeführten Vorstudien sowie grundsätzliche Fragen zum Aufbau und zur Zusammenarbeit bei der Beobachtung und Analyse der beruflichen Qualifikationsanforderungen.

Der Präsident des Bundesinstituts, Dr. Helmut Pütz, begrüßte ausdrücklich die Teilnahme aller Verantwortlichen in der beruflichen Bildung, d.h. von Bund, Ländern, Wirtschaftsorganisationen und Gewerkschaften, und er rief alle Beteiligten dazu auf, bei der Entwicklung und Erprobung dieses wichtigen Instrumentariums zusammenzuarbeiten.

Die Studien und Vorarbeiten des Bundesinstituts für Berufsbildung umfaßten

- eine Befragung im Rahmen des sog. *Referenz-Betriebs-Systems*, um den von der betrieblichen Seite gewünschten Veränderungsbedarf beruflicher Qualifikationen zu ermitteln
- eine *Unternehmensbefragung* zur systematischen Ermittlung der Veränderungen betrieblicher Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf berufliche Anforderungen
- eine *Stellenanzeigenanalyse*, durch die in verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfeldern detaillierte Anforderungsprofile und deren Veränderungen im Zeitablauf ermittelt werden
- eine *Analyse der regionalen Weiterbildungssangebote*, um Aufschluß über innovative Qualifikationsentwicklungen der Weiterbildungsanbieter zu erhalten

- eine systematische Analyse des Qualifikationsangebotes an Berufsfachschulen und Berufsakademien
- eine Untersuchung über den Qualifikationsbedarf außerhalb des Geltungsbereichs des Berufsbildungsgesetzes
- die Konzeptionierung, Erprobung und Aktualisierung eines „Informationssystems Qualifikationsentwicklung“, mit dem die zentralen Ergebnisse der Studien in einem Online-System und durch begleitende Veröffentlichungen sach- und adressatengerecht präsentiert werden sollen.

Die Ergebnisse der Vorstudien zeigen, daß mit den im BIBB erprobten Instrumenten aktuelle und empirisch-statistisch abgesicherte Daten über neu entstehende oder sich wandelnde Tätigkeitsanforderungen zur Verfügung gestellt werden können. Die Ergebnisse der Befragung im Rahmen des BIBB-Referenz-Betriebs-Systems wie auch der Unternehmensbefragung unterstreichen die Dringlichkeit zur Modernisierung bestehender als auch der Entwicklung völlig neuer Ausbildungsordnungen. Zugleich liefern sie wichtige Hinweise auf neue, noch nicht in den Aus- und Fortbildungsberufen berücksichtigte Qualifikationsanforderungen. Des weiteren kann aus den Ergebnissen der Stellenanzeigenanalyse auch die wachsende Bedeutung fachübergreifender Anforderungen wie soziale Kompetenzen, Teamfähigkeit, selbständige Arbeitsweise u.a. bestätigt werden. Aus den z.T. noch laufenden Untersuchungen der anderen Vorstudien erwartet das BIBB weiteren Aufschluß über innovative Qualifizierungsangebote sowie Anhaltspunkte für die Bestimmung sowohl eines innovativen branchen- als auch des funktionsspezifischen Qualifikationsbedarfs.

In der Diskussion zum Aufbau des Früherkennungssystems wurden sowohl die grundsätzlichen Argumente zur Errichtung eines dauerhaften Beobachtungssystems unterstrichen als auch die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit verschiedener Institute und Institutionen bei der Sammlung, Zusammenführung und Analyse der Daten hervorgehoben. Das BIBB betonte erneut seine Kooperationsbereitschaft wie auch den Servicecharakter seiner Arbeiten.

Über die Ergebnisse der bisherigen Studien wird ein vom BIBB herausgegebener Reader in der zweiten Jahreshälfte informieren. Vorab einige erste Ergebnisse aus der Stellenanzeigenanalyse

Sozialkompetenz steht für Betriebe ganz oben!

Betriebe, die freie Stellen zu besetzen haben, verlangen von ihren neuen Mitarbeitern/-innen weit mehr als nur fachliche Kenntnisse: In 72% der vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ausgewerteten 4 000 Stellenanzeigen aller Berufs- und Tätigkeitsfelder werden besonderer Wert auf soziale Kompetenzen gelegt und spezielle Erwartungen an die Persönlichkeit der zukünftigen Kollegen/-innen formuliert. Teamfähigkeit (31%), Belastbarkeit (31%) sowie selbständige Arbeitsweise und Zielstrebigkeit stehen dabei an oberster Stelle, gefolgt von Flexibilität und Kommunikationsfähigkeit (je 13%), Verantwortungsbewußtsein und Lernbereitschaft (je 12%), Durchsetzungsvermögen und Kreativität/Innovationsfähigkeit (je 10%), Organisationstalent und sicheres Auftreten (je 6%) und Mobilitätsbereitschaft (4,5%).

Weitere erste Auswertungsergebnisse:

- *Berufspraxis* einschließlich entsprechender Tätigkeitsnachweise wird in 47% aller Stellenanzeigen verlangt, d.h. bei nahezu jeder zweiten Stelle. Praktische Relevanz hat diese Forderung besonders für Berufsanfänger: Je häufiger solche Nachweise verlangt werden, umso geringer sind ihre Erfolgsschancen bei Bewerbungen. Auch formal anerkannte Berufsabschlüsse (Lehre, Fachschule etc.) machen diesen Beleg nicht überflüssig. Im Gegenteil: Je höher das geforderte berufliche Abschlußniveau ist, um so häufiger wird der Nachweis von Berufspraxis gefordert.
- Ein *formal anerkannter Berufsabschluß* wird in jeder zweiten Anzeige verlangt (51%). *Fremdsprachenkenntnisse* werden in 19% der ausgewerteten Anzeigen erwähnt – ein Wert, der sich deutlich von dem der letzten BIBB/IAB-Erwerbstätigerhebung von 1991/92 unterscheidet. Zum damaligen Zeitpunkt waren bei nur 12% der Erwerbstätigen Fremdsprachenkenntnisse erforderlich. *Englischkenntnisse* stehen mit 92% an der Spitze der Fremdsprachenanforderungen. In 28% der Anzeigen, die von den Bewerbern Fremdsprachenkenntnisse erwarten, werden (auch) andere Sprachkenntnisse gewünscht und zwar 11% Französisch, 4% EU-Sprachkenntnisse (unspezifisch), 3% Spanisch, 2% Italienisch und 2% osteuropäische/slawische Sprachen.

Weiterführende Informationen im BIBB:
Henning Bau, Tel.: 030-8643 2473. ▶

¹ Vgl. Schmidt, H.: Zukunftsorientierung beruflicher Qualifikation durch Früherkennung des Wandels. In: BWP 26 (1997) 5, S. 1-2

▼ Neue Ansätze und Modelle für 'duale' Qualifizierungswege in der beruflichen Bildung

Am 8.Juni 1998 hat das BIBB-Forschungsprojekt „Duale berufliche Bildungsgänge im tertiären Bereich“ zum o.g. Thema zu einem Expertengespräch im BIBB Berlin eingeladen. Die Veranstaltung diente dem Erfahrungsaustausch bei der Verwirklichung derartiger Ansätze und Modelle sowie der Diskussion über die jeweiligen Beiträge zur Veränderung des Bildungs- und Beschäftigungssystems und der Perspektiven der Vorhaben.

Im Ergebnis sollte fundiert eingeschätzt werden, inwieweit die in die Diskussion einbezogenen Ansätze/Modelle systematische Verknüpfungen von Arbeiten und Lernen, von

Aus- und Weiterbildung sowie von informellen und strukturierten Lernprozessen aufweisen und ob sie die Steuerung der individuellen Lernprozesse durch die Lernenden selbst befördern. Solche Innovationen könnten sich als praktische Grundlegung für einen durchgängigen beruflichen Bildungsweg erweisen, der eine attraktive Alternative zum traditionellen gymnasial-akademischen Bildungsweg darstellt und folglich auch Wirkungen auf das Bildungswahlverhalten der Jugendlichen entfaltet. So weit ist es (leider) aber noch lange nicht.

Vorläufige Ergebnisse:

- Veränderte Qualifikationsanforderungen in den Betrieben in Verbindung mit dem gesteigerten Potential an gut vorgebildeten Interessenten für berufliche Bildung (Bildungsexpansion!) führen zu lokalen und regionalen Initiativen, von denen Impulse für die Weiterentwicklung des gesamten Bildungssystems ausgehen werden.

- Der unkonventionelle Ansatz einer „Dualisierung“ von Bildungsgängen für Studienberechtigte bewirkt schon jetzt eine zuvor kaum für möglich gehaltene Kooperation von Betrieben, Berufsschulen und Fachhochschulen und trägt nicht unerheblich zur Aufwertung der beruflichen Bildung bei.
- Als besonders perspektivreich für die Entwicklung eines durchgängigen beruflichen Bildungsweges sind solche Initiativen anzusehen, in denen Aus- und Weiterbildung systematisch verbunden und in die auch Nicht-Abiturienten einbezogen werden.

Weitere Informationen im BIBB:
Kerstin Mucke, Bernd Schwiedrzik,
Tel.: 030-8643 2355/2 392.

Zu dem Thema liegt auch eine Zusammenfassung von Materialien aus dem BIBB „Duale Studiengänge – ein Beitrag zum Ausbau des beruflichen Bildungsweges“ beim Pressereferat, Tel.: 030 -8643 2280 vor. ▶

aktuell

▼ Zwanzig Empfehlungen zur Bewältigung der Ausbildungskrise

32 unabhängige Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und sozialer Praxis haben sich zu einem überparteilichen Forum „Jugend-Bildung-Arbeit“ zusammengeschlossen und ein Memorandum mit Empfehlungen zur Überwindung der Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit junger Menschen erarbeitet, das am 26. Juni 1998 in Berlin dem Bundespräsidenten übergeben wurde. Die Forumsmitglieder sind überzeugt, daß die Ausbildungs- und Beschäftigungskrise bewältigt werden kann – nicht jedoch mit den bisherigen Maßnahmen und Appellen. Strukturelle Veränderungen im Ausbildungssystem und bei Fördermaßnahmen sind unumgänglich. Es wurden deshalb zwanzig konkrete, sofort umsetzbare Vorschläge gemacht.

Dr. Peter-Werner Kloas, BIBB Berlin, wird im Heft 5/98 der BWP darüber berichten. ▶

Leitprojekte ausgewählt

Die Gewinner des Leitprojekt-Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) zum Thema „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für die Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“ stehen fest. Anfang Juni 1998 verkündete der BMBF die Wettbewerbssieger, die während der kommenden fünf Jahre mit insgesamt rund 100 Millionen Mark gefördert werden.

Der Ideenwettbewerb für die Leitprojekte zum Thema „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für die Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“ wurde im Februar 1997 vom BMBF initiiert. In der ersten Wettbewerbsphase wurden 251 Projektskizzen zum Thema eingereicht, aus denen in einer ersten Runde 15 Projekte ausgewählt wurden. Die jetzt feststehenden fünf Siegerprojekte decken ein breites Themenspektrum im Bereich „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens“ ab. Es reicht von der Entwicklung virtueller Studienangebote (Vernetztes Studium Chemie – unter Feder-

führung des Fachinformationszentrums Chemie GmbH; Virtuelle Fachhochschule für Technik, Informatik und Wirtschaft – unter Federführung der Fachhochschule Lübeck) über den Aufbau von Weiterbildungsnetzwerken (Service-Netzwerke für Aus- und Weiterbildungsprozesse – SENEKA – unter Federführung der RWTH Aachen; Lebenslanges Lernen – Weiterbildung als Grundbedürfnis – unter Federführung von Digital Equipment GmbH) bis hin zur Entwicklung einer weiterbildungsrelevanten Integrationsplattform für elektronisch verfügbares Wissen (Interface for Medical Documents, Scientific Abstracts and Text Books (MediDAT) – unter Federführung der Universität Regensburg). Insgesamt sind an den ausgewählten Projekten 61 Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft beteiligt.

Als Projektträger des BMBF hat das Bundesinstitut für Berufsbildung die Projekte während der Wettbewerbsphase beraten und die Entscheidung des BMBF und der Jury vorbereitet.

Weiterführende Informationen im BIBB: Arbeitsgruppe Innovationen in der Aus- und Weiterbildung, E-Mail: PT-I&W@bibb.de.; vgl. auch <http://www.bmbf.de> ▶

BIBB unterstützt Türkei bei der Entwicklung von Berufsstandards

Das BIBB berät seit 1995 die Türkei im Rahmen des von der Weltbank finanzierten Programms „Beschäftigung und Ausbildung“ bei der Entwicklung ihrer Berufsbildung. Zentraler Inhalt der Arbeit ist der Aufbau eines modernen, praxis- und arbeitsmarktnahen Systems von etwa 250 standardisierten Qualifikationsbeschreibungen auf verschiedenen Anforderungsseiten sowie von Verfahren zur theoretischen und praktischen Prüfung und zur Zertifizierung der Arbeitskräfte in der Türkei. Ziel des Projekts ist, die Anforderungen des türkischen Beschäftigungssystems einerseits und die vorhandenen Qualifikationen der türkischen Bevölkerung andererseits transparenter zu machen, um damit langfristig eine bessere Abstimmung von Arbeitskräftebedarf und Berufskualifizierung zu ermöglichen.

Die Maßnahmen richten sich in der Türkei an eine breite Zielgruppe.

Nachdem die Verfahren zur Entwicklung beruflicher Standards, die Inhalte der Standards und die dazugehörigen Prüfungs- und Testaufgaben große Zustimmung bei den türkischen Partnern gefunden haben, konzentriert sich die Beratung des BIBB jetzt auf den Aufbau eines „Nationalen Instituts für Berufsstandards, Prüfung und Zertifizierung“ in der Türkei, das die begonnene Arbeit nach Ende der Projektförderung weiterführen soll.

Über dieses Projekt informiert die deutsch-englische BIBB-Broschüre „Entwicklung eines Systems von Berufsstandards, Prüfungen und Zertifizierungen in der Türkei“. Sie kann kostenlos beim BIBB, Pressreferat, Tel.: 030-8643 2280, Fax 030-8643 2606 bezogen werden. ◀

BMBF-Maßnahmekatalog für Internationale Ausrichtung der beruflichen Bildung

Auf Antrag des BMBF beschloß der europäische Bildungs- und Arbeitsministerrat die Einführung eines mehrsprachigen Europasses, der die zusätzliche Qualifikation durch einen Auslandsaufenthalt bescheinigt. Das BMBF hat zudem den Sozialpartnern einen Maßnahmenkatalog für eine stärkere internationale Orientierung der beruflichen Bildung mit folgenden Punkten vorgeschlagen:

- Auslandsaufenthalte für Auszubildende: während der Ausbildung zur Vermittlung fachlicher Zusatzqualifikationen und interkultureller Kompetenzen – vor allem durch den Aufbau grenzübergreifender wirtschaftsnaher Austauschnetzwerke.
- Betriebspрактиka im Anschluß an die Ausbildung, belegt z.B. durch Zertifikate über Fremdsprachenkenntnisse oder berufliche Zusatzqualifikationen.
- Ein europäischer Raum der Qualifikationen: durch eine europaweite Transparenz und Vergleichbarkeit bei Qualifikationen und Abschlüssen. In Deutschland werden für neu geordnete Berufe bereits dreisprachige Berufsprofile mit dem Abschlußzeugnis ausgehändigt.
- Informationsaufenthalte für Fach- und Führungskräfte und Weiterbildung für Multiplikatoren in der beruflichen Bildung: für die möglichst kurzfristige Anpassung der Ausbildungsgänge an neue Qualifikationsanforderungen der Unternehmen und die zügige Einführung neuer innovativer Technologien.
- Eine stärkere internationale Profilierung Deutschlands als attraktiver Standort für Investoren durch international offene Angebote der beruflichen Bildung und Weiterbildung.

Das BMBF fördert im Bereich der beruflichen Bildung Qualifizierungsmaßnahmen im Ausland mit 19 Mio. DM pro Jahr; EU-Programme stellen für deutsche Bewerber zusätzliche Austauschmittel in Höhe von jährlich 16,8 Mio. DM bereit. ◀

Europäisches Forschungsverzeichnis erstmals auf CD-ROM

Das Europäische Forschungsverzeichnis wurde eingerichtet, um politische Entscheidungsträger und Wissenschaftler aus dem Bereich der Berufsbildung mit Informationen über die Forschungstätigkeiten in den Mitgliedsstaaten zu versorgen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, Informationen über ihre eigenen Aktivitäten in größerem Maßstab zu verbreiten. Es soll die Zusammenarbeit in der Berufsbildungsforschung fördern und die Transparenz und kollektive Selbstbewertung im Rahmen einer „Berufsbildungskultur“ anregen. Diese dritte Ausgabe des Verzeichnisses – erstmals auf CD-ROM – enthält rund 1.000 Projekteinträge: Jeder enthält Informationen zum Inhalt und Ziel des Forschungsprojekt, zu den verwendeten Methoden, den erwarteten Produkten und den erzielten Ergebnissen. Das Verzeichnis bietet auch Informationen über die auftraggebenden Einrichtungen und die Institute, die die Forschung durchführen, sowie die Namen der Personen, bei denen weitere Informationen erfragt werden können. Die Forschungsprojekte sind nach Ländern sortiert, aber das Verzeichnis umfaßt auch einen Abschnitt mit Projekten, die auf Anregung oder als Teil einer europäischen oder länderübergreifenden Forschungsinitiative durchgeführt werden.

Die dritte Ausgabe beschränkt sich – wie ihre Vorgänger – auf Forschungsprojekte, die von der öffentlichen Hand in Auftrag gegeben wurden (Ministerien, Staat und quasistaatliche Einrichtungen) und in einer oder anderen Form im Zusammenhang mit der Gestaltung der „Berufsbildungspolitik“ stehen. Diese erste rein elektronische Ausgabe des Europäischen Forschungsverzeichnisses stellt einen wichtigen Schritt in Richtung auf seine On-line-Verbreitung über das Internet dar, die noch für dieses Jahr geplant ist.

Die CD-ROM „European Research Directory – 1997 edition/Répertoire européen de recherche – édition 1997“ ist in englischer und französischer Sprache zum Preis von ECU 25,00 (DM 50,00) bei den EU-Verkaufsbüros erhältlich. ◀

Regionale Berufsbildungszentren in den Niederlanden

Der berufsbildende Unterricht wird in den Niederlanden so ausgebaut, daß kein Schüler unter 18 Jahren mehr aus dem Boot fällt. Es geht dabei insbesondere um Jugendliche, die den Sekundarunterricht verlassen, aber noch keine Berufsausbildung abgeschlossen haben. Aufgrund der von Minister Jo Ritzen neugeschaffenen Möglichkeiten können regionale Berufsbildungszentren ab jetzt auch Ausbildungsgänge für Berufe anbieten, für die vor allem regional ein Bedarf besteht, zum Beispiel für Black-Hair-Friseure und islamische Metzger. Hierfür werden arbeitsmarktorientierte Teilausbildungen angeboten. Außerdem soll dafür gesorgt werden, daß die von einem vorzeitigen Schulabgang bedrohten Schüler länger die Hilfsprogramme des berufsbildenden Unterrichts in Anspruch nehmen können. Für diese Schüler wird außerdem ein Pilotprojekt mit speziellen Betreuern eingerichtet. Diese Betreuer haben die Aufgabe, maßgeschneiderte Ausbildungsgänge zu entwickeln, für die die regional vorhandenen Angebote bei Bildungseinrichtungen, Städten und Gemeinden, Arbeitsämtern und bei der Jugendfürsorge genutzt werden. ◀

Ausbildung und Umschulung Behindelter

Hintergrund des Projekts ist die Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung zur Ausbildung und Umschulung Behindeter in Elektroberufen sowie die dadurch ausgelöste Diskussion um die Notwendigkeit des Fortbestands der sogenannten Sonderregelungen nach § 48 BBiG/42b HwO.

Mit Unterstützung durch die EU im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Beschäftigung führt das Berufsbildungswerk Josefsehm Bigger das HORIZON-Projekt „Bigger Ausbildungskonzeption“ durch. Die Projektlaufzeit umfaßt den Zeitraum 01. Januar 1998 bis 31. Dezember 2000. Unter Beachtung der angesprochenen Empfehlung wird im kaufmännischen Ausbildungsbereich in einer Projektgruppe mit zehn Rehabilitanden eine veränderte Ausbildungskonzeption erprobt, die im wesentlichen durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- Strukturelle Komponenten
Bausteingliederung/Gliederung in Lernabschnitte der kaufmännischen Ausbildung (Bürokraft/Bürokaufleute), Aufhebung der Trennung zwischen den Ausbildungsgängen nach § 48 BBiG (Bürokraft) und § 25 (Bürokaufmann/-frau) in den einzelnen Bausteinen.
- Didaktisch-methodische Komponenten
Konsequente Aufbereitung der Bausteine nach dem „Prinzip der kleinen Schritte“, Förderung bis zum individuell höchstmöglichen Lernniveau in jedem Baustein. Gestaltung der Bausteine auf der Grundlage des lern- und handlungspsychologischen Ansatzes und der daraus abgeleiteten Differenzierungskriterien.

Ziel des Projekts ist es, jungen Menschen mit einem behinderungsbedingt hohen Förderbedarf den Weg zum individuell höchstmöglichen Qualifikationsniveau zu ebnen. Vorrangige Zielperspektive ist der Abschluß im anerkannten Ausbildungsberuf Bürokaufmann/-frau.

Weiterführende Informationen:
Wolfgang Dings, Berufsbildungswerk Josefsehm Bigge, Pappelallee 3, 59939 Olsberg,
Tel.: 02962-800 519,
02962800-0001@-online.de. ◀

Qualifizierung für den Umweltschutz – BiBB veröffentlicht Auswahlbibliographie mit CD-ROM für die arbeitsplatznahe Weiterbildung

Das Umweltbewußtsein deutscher Unternehmen wächst: Immer mehr kleine und mittlere Unternehmen sowie Großbetriebe führen im Rahmen des EU-weit gültigen „Öko-Audits“ Umweltmanagementsysteme ein und lassen sich ihr Engagement nach erfolgreicher Umweltbetriebsprüfung zertifizieren. Für die Beschäftigten der Betriebe beginnt mit Einführung der Umweltmanagementsysteme zumeist ein umfassender Lernprozeß. Alle Mitarbeiter/-innen – von den angelernten Arbeitskräften über die Fachkräfte bis hin zum Führungspersonal – müssen qualifiziert werden, um die umweltbezogenen Ziele des Unternehmens in ihrer täglichen Arbeit umzusetzen zu können. Entscheidend für den Erfolg dieser Qualifizierung ist ihre Nähe zum jeweiligen Arbeitsplatz: Je konkreter sich die Weiterbildung und die dabei verwendeten Lernmaterialien an dem unmittelbaren beruflichen Handeln orientieren, um so leichter fällt ihre Anwendung in der Praxis.

Das Angebot an Handreichungen, Merkblättern, Lernprogrammen und Leitfäden für eine solche arbeitsplatznahe Umweltqualifizierung ist inzwischen groß – aber mit dem gestiegenen Interesse der Unternehmen auch immer unübersichtlicher geworden. Licht in den Marktschungel bringt jetzt eine vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) im Rahmen des Forschungsprojekts „Anforderungen der EG-Öko-Audit-Verordnung. Konzepte zur umweltbezogenen Aus- und Weiterbildung“ erarbeitete und als Buch mit CD-ROM herausgegebene Auswahlbibliographie. 145 Einzelmaterialien.

Die Veröffentlichung von Christel Balli und Stefan Gessenich: „Arbeitsplatznahe Umweltqualifizierung. Eine Auswahlbibliographie zu Weiterbildungsmaterialien“ ist zum Preis von DM 34,- (einschl. CD-ROM) erhältlich beim W. Bertelsmann Verlag, Tel.: 0521-911 01 0, Fax: 0521-911 01 79. ◀

aktuell

Bundesverband der Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLW) fordert engere Zusammenarbeit der Landesinstitute für Curriculumentwicklung

Die Landesinstitute, Einrichtungen der Länder, führen einen jährlichen Informationsaustausch über die laufenden und geplanten Arbeitsvorhaben durch und stellen Ergebnisse ihrer Arbeit auf Hochschultagen vor. Eine weitergehende Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten gibt es aber zur Zeit nicht.

Aus diesem Grund fordert der VLW im Interesse eines möglichst ergiebigen Einsatzes der Ressourcen eine deutlich engere Zusammenarbeit der Institute der Länder. Diese sollte sich auf folgende Bereiche konzentrieren:

- Weiterentwicklung der KMK-Rahmenlehrplankonzeption für das kaufmännische Schulwesen
- Konzeption und Erprobung didaktischer Bausteine für vernetzte Curricula
- Einrichtung eines Aufgabenpools für Lernerfolgskontrollen und Abschlußprüfungsaufgaben
- Leistungsbewertung in methodischen Großformen (z.B. in Projekten, Planspielen, Rollenspielen, Fallstudien, Bürosimulationsverfahren)

- Entwicklung von Multimedia-Angeboten und Internet-Nutzungsmöglichkeiten.

Eine intensive Zusammenarbeit der Landesinstitute für Curriculumentwicklung ist unter Wahrung der Kulturohheit der Länder sinnvoll und nach Auffassung des VLW kostenneutral möglich. Auch Bund-Länder-Finanzierungen bei Modellversuchen im dualen System sind in Hinblick auf eine engere Zusammenarbeit der Institute zu prüfen.

Der VLW erwartet, daß die Kultusminister die notwendigen Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit schaffen. Sie sollten Kooperationsvorhaben inhaltlich anregen und politisch unterstützen. Der VLW bietet seine konstruktive Mithilfe an. ▶

aktuell

Tagungshinweise

Berufliche Bildung in lernenden Unternehmen

Zu diesem Thema veranstaltet das Bundesinstitut für Berufsbildung am 15. und 16. Oktober 1998 in der Siemens AG Berlin einen Workshop.

Im Plenum und in drei Arbeitsgruppen werden Ergebnisse des bis Ende 1998 laufenden Forschungsprojektes „Betriebliche Innovations- und Lernstrategien – Implikationen für berufliche Bildungs- und betriebliche Personalentwicklungsprozesse (BILSTRAT)“ vorgestellt und diskutiert.

Themen des Workshops sind:

- Betriebliche Reorganisation und deren Implikationen für die Arbeits- und Lernorganisation
- Neue Lernorientierungen in der beruflichen Bildung
- Betriebliche Entwicklungswege und Aufstiegsmöglichkeiten.

Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Perspektiven der Berufsbildung in lernen den Unternehmen“ beschließt die zweitägige Veranstaltung.

Erste Auswertungen des Projektes zeigen, daß veränderte Arbeitsorganisationsformen und Qualifikationsstrukturen anspruchsvolle Lern- und Qualifizierungsstandards fordern. Für die berufliche Bildung sind innovative Lernformen entstanden, die in Übereinstimmung mit Zielen neuer Unternehmens- und Organisationskonzepte stehen.

Mit dieser Thematik werden sich in Heft 5/1998 der BWP mehrere Artikel befassen.

Weiterführende Informationen im BiBB: Dr. Gisela Dybowski, Dr. Peter Dehnbostel, Tel.: 030-8643 2329/2330.

Jugendsozialarbeit in Kooperation mit der Wirtschaft

Zu diesem Thema führt die Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit vom 14. bis 16. Oktober 1998 in Weimar eine Fachtagung durch. Ziel ist, auf der Grundlage der Erfahrungen mit positiven Kooperations-

formen zu einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen der Jugendsozialarbeit und der Wirtschaft beizutragen, um die Integrationschancen junger (insbesondere benachteiligter) Menschen in Ausbildung und Arbeit zu optimieren.

Während der Tagung soll eine Auseinandersetzung mit den Arbeitsgebieten Berufsvorbereitung, Berufsausbildung, Arbeit, Existenzgründungen erfolgen.

Nach den Vorträgen und Referaten besteht in sechs Arbeitsgruppen die Möglichkeit zur intensiven Diskussion. Zum Abschluß der Veranstaltung finde eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wirtschaft im Spannungsfeld zwischen Wettbewerb und sozialer Verantwortung“ statt.

Anmeldungen über die Trägergruppen bis 31. August 1998. Anfragen direkt an die Geschäftsstelle der Berufsausbildungsgänge JAW, Kennedyallee 105-107, 53175 Bonn, Tel.: 0228-95968 0. ▶

Literatur

BIBB-Forschungsprioritäten 1998



Gemäß „Berufsbildungsförderungsgesetz“ hat das BIBB die Berufsbildung durch Forschung zu fördern und über aktuelle Fragestellungen hinaus längerfristig weiterzuentwickeln. Diese mehrjährige Orientierung im Forschungszyklus berücksichtigt wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen. Das BIBB hat sich auf veränderte Prioritäten eingestellt. Die „Forschungsprioritäten 1998“ des Bundesinstituts sind eine Weiterentwicklung früherer Orientierungsrahmen. Berufsbildungsexperten aus Politik, Praxis und Wissenschaft sind angesprochen, sich mit Anregungen zu beteiligen, denen das Bundesinstitut immer aufgeschlossen gegenübersteht.

BIBB-Arbeitsprogramm 1998

Mit der Veröffentlichung seines jährlichen Arbeitsprogramms leistet das BIBB einen Beitrag zur besseren Transparenz seines vielfältigen Aufgabenspektrums. Das Arbeitsprogramm umfaßt 44 Forschungsprojekte (darunter vier internationale Forschungsprojekte, die durch Dritte finanziell gefördert werden) und 77 Vorhaben.

Aufgenommen sind auch alle nationalen Aktivitäten und deren Träger innerhalb des EU-Berufsbildungsprogramms LEONARDO sowie die Modellversuchsträger.

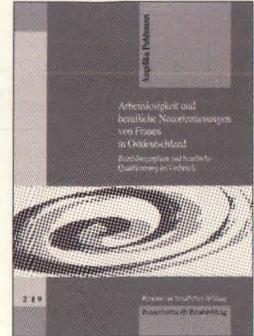
Beide Publikationen können kostenlos beim BIBB, Vertrieb, 10702 Berlin, Tel.: 030-8643 2520, Fax: 030-8643 2615 bezogen werden.

Nicht erst wenn's knallt – Gewaltprävention in der Berufsausbildung

Im ersten Teil des Video-Films geht es um Aussagen und Analysen zum Gewaltprozeß. Dabei kommen Ausbilder/-innen und Jugendliche sowie Wissenschaftsexperten zu Wort. Ausbilder/-innen geben ihre Erfahrungen im Umgang mit Gewaltprozessen weiter. Es werden Zusammenhänge aufgezeigt und unterschiedliche Formen von Gewalt dargestellt. Im zweiten Teil werden anschauliche Situationen dargestellt, in denen verschiedene Instrumente der Prävention und der Intervention eingesetzt werden, die dem Ausbildungspersonal vielfältige Anregungen für ihre eigene Umsetzung liefern. Dabei kommen auch psychologisch-methodische Anregungen zur Kommunikation, Kooperation und zum Umgang mit Konflikten zum Ausdruck. Dieser Film liegt auch in englischer Fassung vor.



Entwicklung von Zukunftsperspektiven analysiert. Dabei zeigt sich: Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung müssen ein breites berufliches Spektrum bieten, erwachsenengerecht gestaltet werden und Raum für die Verarbeitung des rapiden Wandels der Lebenswelt bieten. Denn nur in einem solchen Rahmen können berufsbiographische Brüche überwunden und Zielrichtungen für eine – neue – berufliche Zukunft gefunden werden.



Angelika Puhlmann: Arbeitslosigkeit und berufliche Neuorientierung von Frauen in Ostdeutschland. DM 24,-. W. Bertelsmann Verlag, Tel.: 0521-91101-0, Fax: 0521-9110179, Bestell-Nr.: 102.219

Arbeiten und Lernen unter Innovationsdruck



Die bestehenden Aus- und Weiterbildungsstrukturen der Gesundheits- und Sozialberufe entsprechen nicht mehr den veränderten Anforderungen und müssen durch modifizierte oder neue Berufsprofile in Aus- und Weiterbildung ergänzt werden. In dem Sammelband haben Autoren/-innen aus Wissenschaft und Praxis zum aktuellen Thema des Strukturwandels im Gesundheits- und Sozialwesen und zu den Konsequenzen für Arbeit und berufliche Aus- und Weiterbildung Stellung genommen. Es werden der Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft und die Konsequenzen für die Anforderungen und beruflichen Entwicklungsperspektiven erörtert sowie innovative Praxismodelle in Ausbildung, Weiterbildung und Berufsarbeite vorgestellt.

Barbara Meifort (Hrsg.): Arbeiten und Lernen unter Innovationsdruck. DM 19,-, Bestell-Nr. 102.221, W. Bertelsmann Verlag, Tel.: 0521-911010, Fax: 0521-9110179. ◀

Berufsbiographien und berufliche Qualifizierung im Umbruch

Auf der Grundlage von 100 berufsbiographischen Interviews mit arbeitslosen Frauen werden Berufsverläufe vor und nach der Wende nachgezeichnet, Strategien des Umgang mit der Veränderung der Lebenswelt und der Arbeitslosigkeit herausgearbeitet und die



Aus dem Inhalt BWP 4/98

Kommentar: BIBB verstärkt seine Forschungsarbeiten zur Früherkennung des beruflichen Wandels (Laszlo Alex, Henning Bau)

Das duale System – Auslaufmodell oder zukunftsig? (Hans-Peter Freytag)

Computer in der Ausbildungsabschluß- prüfung (Jens U. Schmidt)

Erfahrungen mit flexilem Lernen und Lehren in der beruflichen Bildung Australiens (Birgitt Feldmann)

Aus der Praxis
TopStart für die Ausbildungspraxis – handlungsorientierte Ausbildungskonzeption in Volks- und Raiffeisenbanken (Günther Hartmann)

Themenschwerpunkt:
Neue und neugeordnete Ausbildungsberufe 1998

Fachkraft für Veranstaltungstechnik – ein moderner Dienstleistungsberuf mit Zukunft (Uwe Behns)

Neuordnung des Ausbildungsberufs Reiseverkehrskaufmann/Reiseverkehrskaufrau (Hannelore Paulini)

Neuordnung des Ausbildungsberufs Zahntechniker/Zahntechnikerin (Richard Bald, Reinhard Damerius, Reinhold Rcker)

Berufsbildung international
Entwicklung und Probleme der Berufsbildung in Vietnam (Nguyen Duc Tri)

Impressum

BIBB aktuell
Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung
Der Generalsekretär
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin und
Friesdorfer Straße 151-153, 53175 Bonn

Redaktion
Dr. Ursula Werner,
Karin Elberskirch, Claudia Gelbcke
Bundesinstitut für Berufsbildung
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin
Telefon 030-8643 2222/2219/2613

Gestaltung
Hoch Drei, Berlin

Verlag
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521- 911 01 26
Telefax 0521- 911 01 79

ISSN 0341-4515